



Schulinterner Lehrplan
Philosophie Sekundarstufe II
zuletzt aktualisiert am 21.09.2016

Inhalt

1	Philosophie am Leibniz-Gymnasium – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Übersicht über die Unterrichtsvorhaben und verbindlichen Beschlüsse der Fachkonferenz	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Einführungsphase</i>	4
2.1.2	<i>Übersichtsraster Qualifikationsphase</i>	12
2.2.	Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit	27
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	28
2.4.	Lehr- und Lernmittel	29
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30
4	Qualitätssicherung und Evaluation	30
5	Anhang: Exemplarische Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben	31
5.1.	Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben I	31
5.2.	Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben V	32

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das schulinterne Curriculum orientiert sich an dem ab Sommer 2014 gültigen Kernlehrplan für das Fach Philosophie. Kernziel ist dabei die Befähigung zur philosophischen Problemreflexion. Dies geschieht im Unterricht auf vielfältige Weise. Die obligatorischen Inhaltsfelder spiegeln dabei das sich eröffnende Spektrum.

„Die Aufgabe des Faches Philosophie innerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes besteht darin, zum Verstehen der Wirklichkeit als ganzer in ihren vielfältigen Dimensionen beizutragen und dabei die Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Erkenntnisvermögens zu bedenken. Das Fach vermittelt außerdem Einsicht in die normativen Grundlagen menschlichen Handelns. So kann der Philosophieunterricht im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverstehen, zu gegenseitigem Verständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Weltverständnissen und Menschenbildern beitragen. Das Fach eröffnet zudem die Möglichkeit, fachspezifische Kenntnisse in interdisziplinären Zusammenhängen zu reflektieren, und trägt bei zur Orientierung in individuellen und gesellschaftlichen Entscheidungssituationen.“ (KLP, S.10)

2. Entscheidungen zum Unterricht

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen zu vertiefen und auszubauen. Gleichzeitig berücksichtigt die Einführungsphase auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die zuvor in der Sekundarstufe I nicht am Philosophieunterricht teilgenommen haben, indem die einzelnen Kompetenzfelder nicht nur erweiternd, sondern auch einführend angelegt sind. Wobei die Kompetenzen sowohl an jene Kompetenzbereiche als auch an fachliche Inhalte gebunden sind. Dabei sind die Methoden- und Handlungskompetenz inhaltsfeldübergreifend, die Sach- und Urteilskompetenz inhaltsfeldbezogen.

2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben und die Beschlüsse der Fachkonferenz

2.1.1 Übersichtsraster Einführungsphase

Vorbemerkung

Die Obligatorik des Kernlehrplans ist in ungefähr 75 Prozent der Unterrichtszeit zu umzusetzen. 25 Prozent der Unterrichtszeit können die Schulen im Rahmen des ihnen zur Verfügung stehenden pädagogischen Gestaltungsspielraums (SchG §29) nutzen. Vorschläge dazu werden im Folgenden gesondert ausgewiesen.

	<i>Was heißt es, zu philosophieren? – Welterklärungen im Mythos, Wissenschaft und Philosophie</i>	<i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i>	<i>Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung</i>
1. Hbj.	Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Methaphysischen Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis 	Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Schwerpunkt: <ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

	<i>Sind Gesetze moralischer? – Das Wechselverhältnis von Privatmoral und Staatsraison</i>	<i>Was ist der Mensch? - Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</i>	<i>Gibt es eine menschliche Seele? – Metaphysische Vorstellungen und ihre Kritik</i>
2. Hbj.	Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) Inhaltlicher Schwerpunkt: <ul style="list-style-type: none"> Umfang und Grenzen staatlichen Handelns 	Inhaltsfeld: IF 1 und IF 2 (Der Mensch und sein Handeln) (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Die Sonderstellung des Menschen Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis 	Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Unterrichtsvorhaben 1: Was heißt es, zu philosophieren? – Welterklärungen im Mythos, Wissenschaft und Philosophie

Sachkompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in [...] [den] Naturwissenschaft[en].

Methodenkompetenz (MK)

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9).

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

<p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnis und ihre Grenzen <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens <p>Zeitbedarf:</p>

<p>Unterrichtsvorhaben 2: Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</p> <p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1), - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, [...]) eigene philosophische Gedanken (MK6) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz</i>], <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11), - geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12) [<i>schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz</i>]. <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p>
--

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3).

Inhaltsfeld:

- Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Zeitbedarf:**Unterrichtsvorhaben 3: *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung*****Sachkompetenz (SK)**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).

Methodenkompetenz (MK)Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. [...] fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK 6) *[schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz]*,
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13) *[schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz]*.
-

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz (HK)

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3).

Inhaltsfeld -:

- Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zeitbedarf:**Unterrichtsvorhaben 4: *Sind Gesetze moralischer? – Das Wechselverhältnis von Privatmoral und Staatsraison*****Sachkompetenz (SK)**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Recht, Gerechtigkeit).

Methodenkompetenz (MK)Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische

Fragen heraus (MK 2),

- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7) [*schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz*],
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (MK 8) [*schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz*].

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK 13).

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Fragen nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Handlungskompetenz (HK)

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2).

Inhaltsfeld:

- Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben 5: Was ist der Mensch? - Sprachliche, kognitive u. reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Sachkompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

Methodenkompetenz (MK)

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3) [*schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz*],
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5) [*schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz*],
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen

Nachschlagewerken (MK 9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10).

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Handlungskompetenz (HK)

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK 4).

Inhaltsfeld:

- Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Die Sonderstellung des Menschen

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben 6: *Gibt es eine menschliche Seele? – Metaphysische Vorstellungen und ihre Kritik*

Sachkompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

Methodenkompetenz (MK)

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK 8)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10),
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11) [*schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz*],
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12).

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze (UK) [*schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz*],
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

Handlungskompetenz (HK)

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2).

Inhaltsfeld:

- Erkenntnis und ihre Grenze

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysischen Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf:

2.1.2 Übersichtsraster Qualifikationsphase

	UV	Inhaltsfelder/Schwerpunkte	Thema	Autoren/*Obligatorik Zentralabitur 2017*
1. Halbjahr	I	IF3: Das Selbstverständnis des Menschen Der Mensch als Natur und Kulturwesen	<i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i>	z.B.: Schöpfungstheorie vs. Evolution, Scheler, Gehlen, Löwith
	II	IF3: Das Selbstverständnis des Menschen Das Verhältnis von Leib und Seele	<i>Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem</i>	z.B.: Descartes, Gassendi, Ryle, La Mettrie
	III	IF3: Das Selbstverständnis des Menschen Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen	<i>Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</i>	z.B.: Freud, *Kernstellen aus Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus*
	IV (LK)	IF3: Das Selbstverständnis des Menschen Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschung zur künstlichen Intelligenz	<i>Lässt sich das Bewusstsein funktionalistisch erklären? - Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur künstlichen Intelligenz in philosophischer Perspektive</i>	z.B.: Libet-Experiment, Determinismus, Singer, Roth
2. Halbjahr	V	IF4: Werte und Normen das Handelns Grundsätze eines gelingenden Lebens	<i>Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</i>	z.B.: Sokrates, Aristoteles, Epiktet, *Kernstellen aus Epikur: Brief an Menoikeus*
	VI	IF4: Werte und Normen das Handelns Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien	<i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i>	z.B.: Utilitarismus, Bentham, Mill, Singer, *Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (erster und zweiter Abschnitt)*
	VII	IF4: Werte und Normen das Handelns Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	<i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungs-kontext der Ökologie oder alternativ Recht auf Leben – Recht auf Sterben? Probleme der medizinischen Ethik</i>	z.B.: Jonas, Schweitzer, Singer oder z.B.: Spaemann, Merkel
	VIII (LK)	IF4: Werte und Normen das Handelns Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen	<i>Beruh moralische Orientierungen auf Gefühlen oder vernünftigen Argumenten? – Emotive und diskurstheoretische Ansätze als unterschiedliche Formen ethischer Legitimation</i>	z.B.: Hume, *Kernstellen aus Schopenhauer: (Preisschrift) Über die Grundlage der Moral (§ 16)*

	UV	Inhaltsfelder/Schwerpunkte	Thema	Autoren/*Obligatorik Zentralabitur 2017*
1. Halbjahr	IX	IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation	<i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staats-ideal</i>	z.B.: Platon
	X	IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation	<i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i>	z.B.: Hobbes, Locke, Rousseau
	XI	IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit	<i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratien und sozialer Gerechtigkeit</i>	z.B.: Hayek, Pogge, *Kernstellen aus Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit (Teil I, Kap. 1-3)*
	XII (LK)	IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt	<i>Wie lassen sich zwischenstaatliche Konflikte auf Dauer vermeiden? – Bedingungen einer stabilen Friedensordnung in einer globalisierten Welt</i>	z.B.: Pazifismus, *Kernstellen aus Kant: Zum ewigen Frieden (zweiter Abschnitt)*
2. Halbjahr	XIII	IF6: Geltungsansprüche der Wissenschaften Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaft	<i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i>	z.B.: Platon, Locke, Descartes, Kant (Kopernikanische Wende)
	XIV	IF6: Geltungsansprüche der Wissenschaften Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität	<i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i>	z.B.: Kuhn, Feyerabend, *Kernstellen aus Popper: Logik der Forschung (erster Teil: Einführung, 1. Kapitel)*
	XV (LK)	IF6: Geltungsansprüche der Wissenschaften Erkenntnis in der Geisteswissenschaft	<i>Was ist das Besondere der geisteswissenschaftlichen Erkenntnis? - Anspruch und Verfahren der Geisteswissenschaften</i>	z.B.: Dilthey, Gadamar, Seel

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen
<p>UV I (Q1.1)</p> <p>IF3: Das Selbstverständnis des Menschen Der Mensch als Natur und Kulturwesen</p> <p><i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i></p> <p>Autoren: z.B.: Schöpfungstheorie vs. Evolution, Scheler, Gehlen, Löwith</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur. <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturen- anthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
<p>UV II (Q1.1)</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p>

<p>IF3: Das Selbstverständnis des Menschen Das Verhältnis von Leib und Seele</p> <p><i>Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem</i></p> <p>Autoren: z.B.: Descartes, Gassendi, Ryle, La Mettrie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab <p>Methodenkompetenz (MK)</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele, <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).
<p>UV III (Q1.1)</p> <p>IF3: Das Selbstverständnis des Menschen Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</p> <p><i>Ist der Mensch ein freies</i></p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von

<p><i>Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</i></p> <p>Autoren: z.B.: Freud, *Kernstellen aus Satre: Der Existentialismus ist ein Humanismus (Abi 2017)*</p>	<p>Entscheidungssituationen. - stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein (übergeordnete Sachkompetenz SK6)</p> <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. ToulminSchema) (MK8). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).
<p>UV IV (LK) (Q1.1)</p> <p>IF3: Das Selbstverständnis des Menschen</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren eine aus den Ergebnissen der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz (KI) abgeleitete reduktionistische Auffassung des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau,

<p>Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschung zur künstlichen Intelligenz</p> <p><i>Lässt sich das Bewusstsein funktionalistisch erklären? - Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur künstlichen Intelligenz in philosophischer Perspektive</i></p> <p>Autoren: z.B.: Libet-Experiment, Determinismus, Singer, Roth</p>	<p>- rekonstruieren eine philosophische Position, die sich kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild auseinandersetzt, in ihrem argumentativen Aufbau.</p> <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2) - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (MK11) - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die argumentative Konsistenz und Kohärenz einer aus den Forschungen zur Künstlichen Intelligenz abgeleiteten naturalisierenden bzw. reduktionistischen Erklärung des Menschen, - erörtern unter Bezugnahme auf eine reduktionistische Erklärung des Menschen und deren Kritik argumentativ abwägend die Frage, ob und inwiefern das Wesen des Menschen naturalisierend bzw. funktionalistisch erklärbar ist. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
<p>UV V (Q1.2)</p> <p>IF4: Werte und Normen das Handelns Grundsätze eines gelingenden Lebens</p> <p><i>Wie kann das Leben</i></p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u></p>

<p><i>gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</i></p> <p>Autoren: z.B.: Sokrates, Aristoteles, Epiktet, *Kernstellen aus Epikur: Brief an Menoikeus (Abi 2017)*</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Be-gründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (hier: in Form eines Briefes an einen Philosophen) dar (MK11), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Ori-entierung in Fragen moralischen Handelns <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).
<p>UV VI (Q1.2)</p> <p>IF4: Werte und Normen das Handelns Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</p> <p><i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i></p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentra-le These (MK3), - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Be-gründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten

<p>Autoren: z.B.: Utilitarismus, Bentham, Mill, Singer, *Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (erster und zweiter Abschnitt) (Abi 2017)*</p>	<p>und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).</p> <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.</p> <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</p>
<p>UV VII (Q1.2)</p> <p>IF4: Werte und Normen das Handelns Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</p> <p><i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungs-kontext der Ökologie) oder alternativ Recht auf Leben – Recht auf Sterben? Probleme der medizinischen Ethik</i></p> <p>Autoren: z.B.: Jonas, Schweitzer, Singer oder z.B.: Spaemann, Merkel</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen ge-danklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.</p> <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toul-min-Schema) (MK8), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),</p> <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die</p>

	<p>Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.</p> <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p>
<p>UV VIII (LK) (Q1.2)</p> <p>IF4: Werte und Normen das Handelns Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen</p> <p><i>Beruhend moralische Orientierungen auf Gefühlen oder vernünftigen Argumenten? – Emotive und diskurstheoretische Ansätze als unterschiedliche Formen ethischer Legitimation</i></p> <p>Autoren: z.B.: Hume, *Kernstellen aus Schopenhauer: (Preisschrift) Über die Grundlage der Moral (§ 16) (Abi 2017)*</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren eine das Gefühl als Grundlage für moralische Orientierung setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als emotivistischen Ansatz ein, - rekonstruieren eine die diskursive Vernunft als Grundlage für moralische Orientierungen setzende ethische Position in ihrem gedanklichen Aufbau und ordnen sie als diskurstheoretischen Ansatz ein.</p> <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern sie (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).</p> <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte emotivistische und diskurstheoretische ethische Position argumentativ abwägend die Frage nach den angemessenen Grundlagen moralischer Orientierungen und ihrer Legitimation.</p>

	<p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3)
<p>UV IX (Q2.1)</p> <p>IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</p> <p><i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staats-ideal</i></p> <p>Autoren: z.B.: Platon</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.
<p>UV X (Q2.1)</p> <p>IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Individualinteresse und</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,

<p>Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</p> <p><i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i></p> <p>Autoren: z.B.: Hobbes, Locke, Rousseau</p>	<p>- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.</p> <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, - bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.
<p>UV XI (Q2.1)</p> <p>IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</p> <p><i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische</i></p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten, - stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein. <p>Methodenkompetenz (MK)</p>

<p><i>Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratien und sozialer Gerechtigkeit</i></p> <p>Autoren: z.B.: Hayek, Pogge, *Kernstellen aus Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit (Teil I, Kap. 1-3) (Abi 2017)*</p>	<p><u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf i das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).
<p>UV XII (LK) (Q2.1)</p> <p>IF5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt</p> <p><i>Wie lassen sich zwischenstaatliche Konflikte auf Dauer vermeiden? – Bedingungen einer stabilen</i></p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen globale Probleme als Bedrohung für die friedliche Koexistenz der Völker und Staaten dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge zum Zusammenleben der Völker und Staaten angesichts dieser Probleme, - rekonstruieren ein Denkmodell zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens in seiner gedanklichen Abfolge und ordnen es in die Tradition der Theorien zur politischen Friedenssicherung ein. <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),

<p><i>Friedensordnung in einer globalisierten Welt</i></p> <p>Autoren: z.B.: Pazifismus, *Kernstellen aus Kant: Zum ewigen Frieden (zweiter Abschnitt) (Abi 2017)*</p>	<p>- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit des behandelten Denkmodells zur Herstellung bzw. Sicherung des internationalen Friedens. <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
<p>UV XIII (Q2.2)</p> <p>IF6: Geltungsansprüche der Wissenschaften Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaft</p> <p><i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i></p> <p>Autoren: z.B.: Platon, Locke,</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

<p>Descartes, Kant (Kopernikanische Wende)</p>	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und dis-tanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretati-onen durch korrekte Nachweise (MK12).</p> <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.</p> <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</p>
<p>UV XIV (Q2.2)</p> <p>IF6: Geltungsansprüche der Wissenschaften Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</p> <p><i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i></p> <p>Autoren: z.B.: Kuhn, Feyerabend, *Kernstellen aus Popper: Logik der Forschung (erster Teil: Einführung, 1.</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.</p> <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toul-min-Schema) (MK8),</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distan-ziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines</p>

<p>Kapitel (Abi 2017)*</p>	<p>Essays (MK13).</p> <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler - erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, - erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.</p> <p>Handlungskompetenz (HK) Die Schülerinnen und Schüler - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p>
<p>UV XV (LK) (Q2.2)</p> <p>IF6: Geltungsansprüche der Wissenschaften Erkenntnis in der Geisteswissenschaft</p> <p><i>Was ist das Besondere der geisteswissenschaftlichen Erkenntnis? - Anspruch und Verfahren der Geisteswissenschaften</i></p> <p>Autoren: z.B.: Dilthey, Gadamar, Seel</p>	<p>Sachkompetenz (SK) Die Schülerinnen und Schüler - stellen Unterschiede der Erkenntnisverfahren in den Natur- und Geisteswissenschaften dar und erläutern sie an Beispielen, - rekonstruieren ein philosophisches Denkmodell zur Bestimmung der spezifischen Erkenntnismethoden der Geisteswissenschaften (Hermeneutik) in Abgrenzung von den Naturwissenschaften in seinem gedanklichen Aufbau.</p> <p>Methodenkompetenz (MK) <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</p> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).</p> <p>Urteilskompetenz (UK) Die Schülerinnen und Schüler - erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten hermeneutischen Modells und</p>

	des-sen Konsequenzen für das Vorgehen in den Geisteswissenschaften, - erörtern argumentativ abwägend die Frage nach der Reichweite und dem Wahrheitsanspruch naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Erkenntnis sowie das Problem, welche Erkenntnisform das Selbstverständnis des Menschen in der Zukunft vorwiegend prägen soll.
--	---

Handlungskompetenz (HK)

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

2.2 Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit

Fachmethodische Grundsätze, die in besonderer Weise berücksichtigt sind:

1. Geeignete, den Schülerinnen und Schülern transparente Problemstellungen bilden den Ausgangspunkt für die Material- und Medienauswahl und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht greift lebensweltliche Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf und rekonstruiert erarbeitete philosophische Ansätze in lebensweltlichen Anwendungskontexten.
3. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen der Schülerinnen und Schüler, die in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt werden.
4. Durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen werden die Schülerinnen und Schüler herausgefordert, eigene Beurteilungen und Positionierungen vorzunehmen.
5. Der Unterricht fördert die Kooperation der Schülerinnen und Schüler sowohl im Plenum, als auch in strukturierter und funktionaler Partner- bzw. Gruppenarbeit.
6. Neben philosophischen, d. h. diskursiv-argumentativen Texten werden – besonders in Hinführungs- und Transferphasen – auch sog. präsentative Materialien (Bilder, Filme usw.) eingesetzt.
7. Das methodische Können der Schülerinnen und Schüler wird durch schwerpunktmäßige Förderung von Methodenkompetenzen und wiederholtes Aufgreifen und Üben dieser Kompetenzen systematisch gefördert.
8. Der Unterricht legt Wert auf die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen und die Vermittlung von Wissen, das kontinuierlich und zusätzlich am Ende eines Unterrichtsvorhabens in Form von Übersichten und Strukturskizzen festgehalten wird.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsprüfung und Beurteilung hat in der Schule die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über den aktuellen Lern- und Leistungsstand zu informieren. Entsprechend bezieht sich die Leistungsbewertung auf die im Unterricht vermittelten personalen, sozialen und fachbezogenen sowie methodischen Kompetenzen. Dabei werden alle verpflichteten und freiwilligen Leistungen der Lernenden zur Beurteilung herangezogen.

Mitarbeit im Unterricht

Die Lehrperson führt mindestens einmal pro Quartal ein individuelles Beratungsgespräch mit dem/r Lernenden auf dem Hintergrund des beobachteten und dokumentierten Verhaltens im Unterricht. Grundlage des Beratungsgesprächs bilden die in den Unterrichtsvorhaben angestrebten Kompetenzen. Neben diesen soll darüber hinaus eine grundsätzliche philosophische Haltung vermittelt und in Beratungsanlässen reflektiert werden. Dabei gibt es u.a. folgende Bewertungskriterien:

- inhaltliche und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbstständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer SuS
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge
- soziales Verhalten in EA und GA sowie Kooperationsfähigkeit

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form vom Lehrenden:

- punktueller Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback
- Einstufung der Lernleistung orientiert an den zu erweiternden Kompetenzen
- Beratung am Eltern und Schülersprechtag

sonstige Leistungen

Über die regelmäßige mündliche Beteiligung besteht im Fach Praktische Philosophie die Möglichkeit u.a. folgende Leistungen zu erbringen, z.B.:

- Stundenprotokoll (Ergebnisprotokoll)
- argumentativer Text
- Portfolio
- Essay
- literarische Darstellung eines philosophischen Problems
- Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Handout

Klausuren

Für die Schülerinnen und Schüler, die das Fach schriftlich gewählt haben, wird pro Halbjahr in der EF eine Klausur, in der Q1 - Q2 zwei Klausuren pro Halbjahr gestellt. Deren Aufgabenstellung soll die drei Anforderungsbereiche umfassen und sich an den im Unterricht behandelten Themenfeldern orientieren. Deren Bewertung fließt bis zu 50% in die Gesamtnote ein und bildet somit neben der mündlichen und sonstigen Leistung einen dritten Bereich der Leistungsüberprüfung und Leistungsrückmeldung. Die Grundlagen der Bewertung bilden die im Zentralabitur geforderten Standards. Entsprechend sind von der Lehrperson ein Erwartungshorizont und eine kurze individuelle schriftliche Rückmeldung an den Schüler/ die Schülerin für jede geschriebene Klausur anzufertigen.

Gewichtung

Eine konkrete Gewichtung der einzelnen Leistungsbereiche lässt sich nicht allgemein abgeben. Abhängig von der Größe und Zusammensetzung der Lerngruppe kann die Lehrperson auch mehr als eine sonstige Leistung fordern. Sie ist aber gehalten, ihre Erwartungen zu Beginn jeden Halbjahres transparent darzulegen und auch individuelle Lösungen anzubieten.

Zur Gewichtung bei Klausuren s.o.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Grundsätzlich können verschiedene Lehr- und Lernmittel eingesetzt werden, deshalb ist die nachfolgende Auflistung nicht abgeschlossen.

- Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase. hrsg. v. Lothar Aßmann et. al. Berlin 2013: Cornelsen
- Philosophieren. Einführung in die Philosophie, Anthropologie und Erkenntnistheorie. hrsg. v. Klaus Draken et. al. Bamberg 2012: Buchner
- Philosophieren in der Oberstufe. hrsg. v. Peter Bekes et. al. Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2014: Schöningh

Ergänzend dazu findet sich ein gut aufbereitetes Textmaterial in:

- Anthropologie: Die Natur des Menschen. Holger Zeigan. Vandenhoeck & Ruprecht
- Krone der Schöpfung? hrsg. v. Ekkehard Martens u. Volker Steenblock. München, Düsseldorf, Stuttgart 2004: Bayrischer Schulbuch Verlag

Wenn eine Ganzschrift begleitend gelesen werden soll, kann auf folgende Werke zurückgegriffen werden:

- Was können wir wissen, was dürfen wir tun? Nigel Warburton. Reinbeck 1998: Rowohlt
- Was bedeutet das alles? Thomas Nagel. Stuttgart 2012: Reclam

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

-in Bearbeitung-

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und Entwicklung des Philosophieunterrichts werden auf der Basis des schulinternen Lehrplans in der Fachkonferenz einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt. Über deren Planung und Durchführung berichten die unterrichtenden Fachkolleginnen und Kollegen in regelmäßig stattfindenden Fachbesprechungen, die dazu dienen, Erfahrungen auszutauschen und Konsequenzen daraus zu ziehen. Ein Schwerpunkt wird darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln, zu erproben und daraufhin weiter zu entwickeln, denn der schulinterne Lehrplan soll als „lebendes Dokument“ verstanden werden. Die Unterrichtsideen umfassen mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte und verdeutlichen so die Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder.

5. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben EF I:Thema: *Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie*

Kompetenzen:

konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen der ionischen Naturphilosophen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft, wie z.B. Schöpfungsmythos vs. Urknall-Theorie.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2).

Inhaltsfeld:IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis (ionische Naturphilosophen, naturwissenschaftliche Erklärungsmodelle)

Zeitbedarf: 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben EF V:Thema: *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?– Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich*

Kompetenzen:

konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren anthropologische Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in ihren Grundgedanken
- erklären grundlegende anthropologische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen, wie z.B. Seele, Leib, Geist, Person etc,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophisch anthropologischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK 6), z.B. Scheler vs. Plessner.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9),

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken spziobiologischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12).

konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK1),
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2),
- beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3),
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld:Inhaltsfeld 1 (Der Mensch und sein Handeln)

Inhaltliche Schwerpunkte:Die Sonderstellung des Menschen (Darwin, Dawkins, Scheler, Plessner, Singer)

Zeitbedarf:10 Stunden